

Big in Japan? Bult-Hengst fliegt zum Rennen der Superlative

Iquitos 22 Stunden unterwegs. Es geht um 2,3 Millionen Euro Siegprämie.

VON JAN HEEMANN

LANGENHAGEN. Iquitos ist entspannter als jeder Mensch, der um ihn herum arbeitet. Gemütlich steht er in seiner Box und schaut seiner Pflegerin und dem Trainer dabei zu, wie sie Decken sauber machen, sein Geschirr einpacken und in Hektik auf den Transporter warten. Iquitos, der Champion von der Neuen Bult, fliegt zum Japan-Cup – nach dem Melbourne- und dem Dubai-World-Cup mit 5,4 Millionen Euro das höchstdotierte Pferderennen der Welt.

Iquitos ist Vorzeigepferd der Bult. In diesem Jahr gewann er die German Racing Champions League. Daher auch die Einladung nach Japan. Allein dafür

gab es für die Besitzer 100 000 Euro. Bult-Trainer Hans-Jürgen Gröschel fliegt mit seinem Pferd: „Ich bin schon sehr gespannt, aber alle Trainer, die ich gefragt habe, versicherten mir, dass die japanischen Kollegen total nett und kompetent sind.“ Sonntag in einer Woche (27. November) beginnt der Riesenevent mit 18 Pferden aus aller Welt und 80 000 Zuschauern. Die Hannover-Gruppe wird im Ritz-Carlton in Tokio einquartiert. Flug, Hotel und Spesen kosten etwa 50 000 Euro, der Veranstalter bezahlt alles.

Die 22 Stunden lange Reise soll sich lohnen. Zunächst wurde Iquitos gestern von Langenhagen in einer vierstündigen Fahrt zum Flughafen nach

Frankfurt gebracht. Nach ein paar Stunden Ruhe im Stroh flog das Pferd um 20.50 Uhr im Komfort-Container nach Tokio – zwölf Stunden dauerte die Reise. Der Hengst bekam eine charmante Begleitung. Mit demselben Flug wurde auch die Stute Nightflower aus Köln transportiert. Nightflowers Trainer Peter Schiergen und Gröschel werden die einzigen europäischen Trainer vor Ort sein.

Fünf Tage müssen die Pferde nach der Ankunft in Quarantäne bleiben. In Japan kümmern sich Iquitos' Pflegerin Simone Harnischmacher und die Frau von Jockey Ian Ferguson um den vierjährigen Hengst. Viel Training braucht der Bult-Champion nicht. „Der ist leicht und

schnell. Wenn der was zu fressen bekommt und galoppieren kann, ist der schon fit genug“, meint der 73-jährige Gröschel. „Um Futter vor Ort müssen wir uns zum Glück nicht kümmern. Wir haben eine Liste bekommen und konnten uns aussuchen, was Iquitos bekommen soll“, erzählt er.

So eine irre Reise gab es mit einem Bult-Pferd noch nie. Hat Iquitos eine Chance auf die Siegprämie von 2,3 Millionen Euro? „Wir wollen nicht krampfhaft auf Sieg kämpfen. Wir wollen unter den besten zehn landen.“ Das wären 46 000 Euro Preisgeld. Sein Visum hat Gröschel natürlich auch schon. „Da steht als Beruf ‚Entertainer‘ drin. Vielleicht kennen die mich ja schon ganz gut“, sagt er lachend.



AUF GROSSE FAHRT: Trainer Hans-Jürgen Gröschel (links) verabschiedet seinen Hengst Iquitos. Pflegerin Simone Harnischmacher hat die Reise nach Japan mit vorbereitet. Fotos: Gröschel



VERBUNDEN: Eine Woche nach dem Hengst landet Trainer Gröschel in Tokio.